

Hallische Zeitung

vorm. im B. Schwesfäke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Infantionsgebühren für die fünfjährige Zeit oder deren Raum 18. 2/2, 15. 3/4 für die Zeit von 10 bis 15 Jahren. Recanten an der Spitze des Infanteriecorps pro Zeile 40 Pf.

Monatlich 1 Mark pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich in erster Ausgabe Donnerstags 11 Uhr; in zweiter Ausgabe Nachm. 5 1/2 Uhr.

N 185.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Dienstag, 11. August

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerbard.

1885.

Politische Wochenchau im Ausland.

Die Augen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns waren die vergangene Woche vor Allem nach Osten gerichtet, wo der Friedensbund der beiden Völker durch die Begegnung ihrer Kaiser neu befestigt wurde. Auch die Kaiserin Elisabeth war gekommen, um unseren großen Monarchen zu begrüßen, wodurch die Begegnung in noch höherem Grade den Charakter herzlicher Freundschaft zwischen den Kaiserfamilien erhielt. Unser Kaiser hat sich bewegen lassen, in Rücksicht auf die Beschränkungen der Reise von dem beabsichtigten Gegenbesuch in sich selbst Abstand zu nehmen.

Aber auch an dem bevorstehenden Besuch des Kaisers von Rußland auf österreichischem Boden nehmen wir in Deutschland herzlich Anteil als einer neuen Würdigung für die Erhaltung des europäischen Friedens. Erwünschtes heißt es, die Zusammenkunft solle in Kremsier in Mähren stattfinden.

Diesem gesicherten Verhältnisse im Herzen Europas gegenüber hat schwinftüchtige Regungen bei den Franzosen um so thörichtiger. Der „Temps“, ein Pariser Blatt geneigt republikanischer Richtung, hatte vor einiger Zeit einen Artikel gebracht, welcher die Nothwendigkeit der Verhäufung der französischen Westgrenze mit Gallien betonte. Er war im Wesentlichen einem andernfalls sehr alten Vande über die französischen Gallien entnommen. Da gleichzeitig in der französischen Kammer selbst von einem Manne, wie Ferry, mit dem Feuer eines Revolutionärs gesprochen wurde, richtete die Nord-Alveng. Zg. eine ernste Warnung nach Paris, in der die deutsche Friedensliebe den immer wieder auftauchenden Versuchungen entgegensteht, das Feuer anzublasen und einer friedliebenden Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, entgegengehalten wurde. Der Artikel hat berechtigtes Aufsehen erregt und scheint des beabsichtigten Eindruckes nicht verfehlt zu haben.

Nachdem am 4. d. M. der französische Senat den Kredit für die Unternehmung gegen Madagaskar bewilligt hat, tritt die Wahlbewegung, welche schon längst ihren Einfluß auf die Kammerverhandlungen geltend gemacht hatte, in das entscheidende Stadium, welches die heftigsten Kämpfe in Aussicht stellt. Als Termin für die Wahlen ist der 4. Oktober festgesetzt. Die Pariser Konferenz des lateinischen Münzbundes scheint reaktivitätslos zu verlaufen. Belgien hat mit seinem Austritt gedroht.

Das unglückliche Marseille ist abermals von der Cholera heimgesucht worden. Wenn sie auch nicht den schlimmsten Charakter der vorjährigen Seuche trägt, so sind doch andere Länder erneut zu Vorkehrungsmaßregeln genöthigt und genöthigt worden. In Konstantinopel und in Rom wurden bereits Quarantänemaßregeln gegen Schiffe aus den französischen Mittelmeerhäfen angeordnet. In Spanien raift die Seuche noch viele Menschen dahin; sie ist bis in die Nordprovinzen vorgebrochen, scheint aber die Pyrenäen noch nicht überschritten zu haben.

In England ist die Bill zum Schutze junger Mädchen am 3. d. M. vom Unterhause in der Specialberatung erledigt worden. Das fünfste Aktionsprogramm Englands in Egypten tritt jetzt schon klarer und übersichtlicher hervor. Nach dem im Unterhause abgegebenen Erläuterungen scheint das neue Cabinet den alten Rath des Fürsten Bismarck befolgend und zunächst eine Verständigung mit der Türkei anzubahnen zu wollen. England wird mit Beobachtung der Kontrolle befristigen und mit dem Souveränitätsrechte des Sultans mehr im Einklange stehende Vorkehrungen treffen, ohne deshalb dem Rhodens die bisherige Unterstützung zu entziehen, alles aber, was geschieht, soll in Uebereinstimmung mit den Mächten vorgenommen werden.

In dieser Rücksichtnahme auf die ägyptische Macht tritt der Gegenstand des ägyptischen Politik des gegenwärtigen Ministeriums zu demjenigen des Ministeriums Gladstone sehr deutlich zu Tage.

Die Stockung in den Verhandlungen Englands und Rußlands über die afghanische Frage dauert fort, was zur nächsten Folge hat, daß sich in der Presse der beiden Reiche wieder ein gereizter Ton geltend macht. Die wieder erwarteten Befürchtungen vor einem Scheitern der Verhandlungen wurden gesteigert durch das über einen neuen Zusammenschluß der Russen und Afghanen verbreitete Gerücht, welches sich insofern nicht bestätigt hat. Aus den von Lord Salisbury am 4. d. M. im Oberhause abgegebenen Erklärungen geht hervor, daß, wie schon von dem Ministerium Gladstone zugestanden ist, Verzicht auf Afghanistan, Benfisch Afghanistan verbleiben soll. In Betreff des Zulistanes liegen die Dinge noch gerade so unklar, wie zur Zeit des englischen Ministerwechsels: England behauptet, daß der Paß Afghanistan zugehörig sei, Rußland bestrittet dies. Je unklarer aber die Verhältnisse an der russisch-afghanischen Grenze sich gestalten haben, um so nachdrücklicher betont der Minister die Nothwendigkeit, die russisch-afghanische Grenzlinie zu wahren. Diejem Zwecke diene, was die militärische Besetzung des Pischinthalens ist, welches nicht, wie irtümlicher Weise behauptet wurde, zu Afghanistan, sondern zu Indien gehört. Von einer Befestigung der strategischen Positionen in den Besitzungen des Emir sieht die englische Regierung vorläufig, d. h. für die fernere Zeit, ab. Ueber Eventualitäten der Zukunft will sich Lord Salisbury aber nicht äußern. Das ist also offenbar eine Politik, welche

zwar die Hoffnung auf einen günstigen Verlauf der Verhandlungen keineswegs aufgibt, aber die dauernde Sicherung des indischen Besitzes in der Entwicklung und Verstärkung der eigenen britischen Machtmittel sieht. Als einen Schritt in dieser Richtung sieht man auch die Ernennung des Generals Sir Frederik Roberts zum Oberbefehlshaber der indischen Streitkräfte an, weshalb denn auch die öffentliche Meinung in England sich mit dieser Maßregel sehr einverstanden erklärt. Ueber die Einzelheiten des Plans zur Verstärkung der indischen Nordwestgrenze machte Lord Curzon in der Sitzung des Unterhauses vom 6. d. M. bei Vorlage des Budgets für Indien, welches in derselben Sitzung zur Annahme gelangte, unter heftigen Angriffen gegen die vorige Regierung, einige nähere Mittheilungen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Dem bereits mitgetheilten Antrage, den die deutsche Telegraphenverwaltung der internationalen Telegraphenkonferenz unterbreiten wird, ist eine eingehende Begründung beigefügt, die sich überzeugender Weise darthut, daß es die Folge der gegenwärtigen hohen Lage ist, wenn der internationale Telegraphenverkehr sich nicht zur Höhe des internationalen Postverkehrs entwickelt hat, daß die Entwicklung nur durch Annahme eines einfachen und billigen Tarifes erzielt werden kann, daß als Grundlage der Grundbills des Vortrages angenommen werden muß und daß nach der Natur der Leistungen der einzelnen Verwaltungen im internationalen Verkehr der Gebührensatz für ein internationales Telegramm an sich nicht höher sein darf als die Summe der Gebühren, welche im innern Verkehr der einzelnen Länder zu zahlen wären. Es wird ferner eingehend nachgewiesen, daß, wenn die Telegraphie ihr eigentliches Ziel, die Nachrichten so schnell als möglich zu befördern, erreichen soll, es notwendig ist, daß bei der Aufnahme und Bearbeitung der einzelnen Depeschen die Abrechnungsarbeiten thunlichst vereinfacht werden. Es wird deshalb vorgeschlagen, daß jede Verwaltung alle Gebühren, die sie erheben hat, für sich behält und somit eine einheitliche und gleichmäßige Behandlung des Ursprungs- wie des Bestimmungslandes, ganz abgesehen von seiner Größe und Bedeutung, befürwortet, eine Behandlung, deren innere Berechtigung eingehend nachgewiesen wird. Die deutsche Begründung widerlegt die Befürchtungen, als ob durch diese Ermäßigungen im internationalen Verkehr der Geldbetrag geschädigt werden könnte, und hebt die großen Vorteile hervor, die durch eine bedeutende und allgemeine Vermehrung des Telegraphenverkehrs sich für die gegenseitigen Beziehungen, für den fruchtbarsten Handelsaustausch und das Allgemeinwohl der europäischen Völker ergeben müssen.

Während Berlin am Vorabend der internationalen Telegraphenkonferenz steht, ist in Brüssel eine internationale Versammlung von nicht geringerer Bedeutung der europäischen Eisenbahn-Gesellschaft eröffnet worden. Ein Brüsseler Correspondent des „V. L.“ meldet über die Eröffnung desselben unter dem 8. d. M.

Minister von der Revoisom eröffnete heute den Eisenbahngesellschafts-Congress mit einer längeren Rede, worin er die Hoffnung ausdrückte, daß eine einheitliche europäische Eisenbahnverwaltung erreicht werden würde, wobei das Minister der Reichs-Linien zu Grunde gelegt werden soll. Der französische Deputirte Brogne erwiderte in sehr annehmendem und sympathischem Sinne. Heute Abend findet der feierliche Empfang der Kongressmitglieder im Rathsaal statt.

Eine umfassende und einheitliche Reform des internationalen Eisenbahnwesens soll also einmüthig in Angriff genommen werden, und wie es scheint, stehen die Zeichen dafür günstig. Aus Deutsche kann es nur mit Befriedigung erfüllen, daß dabei der Weltpostverein, um dessen Begründung und Ausbau die Leitung des deutschen Postwesens sich so anerkannt Verdienste erworben, als Beispiel und Richtschnur dienen soll. Wir beglücken das große für die weitere Hebung des Weltverkehrs so wichtige Unternehmen mit unsern besten Wünschen.

Zur Frage der Auswanderung nach Südbrazilien, für welche der deutsche Colonialverein, der Landtagsabgeordnete für Halle, Oberamtmann Spielberg, und die „Nat.-Ztg.“ Propaganda machen, liefert das in Rio de Janeiro erscheinende „Deutsche Wochenblatt“ einen beherzigenswerthen Beitrag. Dasselbe meldet, daß sich 150 der in den letzten Tagen angekommenen Einwanderer wieder nach Europa eingeschifft haben. Sie hatten einen Theil ihrer Familien zurückgelassen, welche nachkommen sollten, sobald sie, die Vorausgegangen, in Brasilien Anstellung gefunden haben würden. Die Ausführung dieser Absicht schien leicht, weil die Zurückgelassenen das schriftliche Regierungsverprechen für freie Seereise besaßen. Jetzt erklärt aber die Regierung, daß sie ihr Wort nicht halte. Das rief unter den Anwesenden Szenen wahrhaften Zammers hervor. Die Societade Central und die Redaction der „Gazetta de Noticias“ wurden von den Hagenden Leuten um Hilfe angeht, ohne helfen zu können. Um sich die Wiedervereinigung mit den Familien zu ermöglichen, sind sie schließlich wieder nach Europa zurückgekehrt. Nach solchen Mittheilungen wird wohl allen Auswanderungslustigen der Muth vergehen, sich nach Brasilien auf Verträge hin zu wenden, die nur auf dem Papier vorhanden sind und welche die Regierung theils nicht halten kann, theils nicht erfüllen will.

In unserem heutigen Hauptblatt haben wir bereits gemeldet, daß Kommodore Rasthen am 7. August mit den deutschen Kreuzergregaten „Eisach“, „Onielmann“, „Elisabeth“ und „Prinz Albrecht“, sowie dem Tender „Trenfels“ vor Bangjair eingetroffen ist. Die ostafrikanische Frage tritt damit in eine neue Phase und hoffentlich werden nun in kürzester Frist die Klagen verstanden, welche die deutschen Kolonisten in Ostafrika über die feindselige Haltung des Sultans Saib Bargal zu erheben Ursache hatten. Trotzdem darf man sich wohl der Hoffnung hingeben, daß es zu einer friedlichen Aktion gegen Bangjair nicht kommen wird. Wir haben in dieser Streiffrage nicht mit Saib Bargal, sondern einzig und allein mit dem englischen Kabinett zu verhandeln, denn dieser Sultan ist bekanntlich nur eine englische Marionette, mit deren Herrlichkeit es sofort ein Ende hat, sobald die Hand verkehrt wird, welche sie auf der Bühne hielt. Es geht nicht an Anzeichen, daß die gewünschte Verständigung zwischen London und Berlin bereits in vollem Gange. Eine wichtige Aufgabe bleibt der deutschen Flotte vor Bangjair dennoch vorbehalten, die Aufgabe einer imponanten Repräsentation, welche nicht nur dem Sultan von Bangjair, sondern auch den kleineren und größeren Häuptlingen und Sultanen auf dem ostafrikanischen Festlande für alle Zeiten den nöthigen Respekt vor Deutschland in die Glieder jagen wird.

Erst jetzt ergibt sich und wird natürlich auch dem Reichstag in der ordnungsmäßigen Weise bekannt gemacht werden, daß die Reichspostverwaltung durch die Erschließung für die beim Schiffbruch des Dampfers Cimbria im Januar 1883 untergegangenen eingeschriebenen Briefe einen Verlust von 18 000 „M.“ erlitten hat. Derselbe ist noch möglich zu nennen, wenn man bedenkt, daß die Zahl solcher Briefe 1600 betrug. Aber viele Absender, die auf Deutschland und seine Nächstbenachbarten, Oesterreich, Ungarn, Rußland, Rumänien, Schweden und Norwegen sowie Dänemark kamen, haben theils auf Ersatz verzichtet, theils nur die Erstattung des veräußerten Francs beanprucht, theils überhaupt gar keinen Ersatzanspruch geltend gemacht. Ehe die Post ihre Erschließung annehmen mußte, erlitt gerichtlich schiefgeleitet werden, daß der Verlust der Cimbria nicht höherer Gewalt zuzurechnen war. — Wie an 26 andere größere Städte hatte der Breslauer Magistrat auch an die städtischen Behörden von Berlin die Frage gerichtet, ob dieselben geneigt seien, der Gemeinde Breslau und andern Gemeinden zu einer Genossenschaft nach Art der im Unfallversicherungs-gesetz vorgesehene Berufsgenossenschaften behufs der Versicherung der Feuerwehrcorpsmannschaften zuzustimmen. Der Berliner Magistrat hat in seiner Sitzung am Donnerstag beschlossen, zu antworten, daß durch die Pensionbestimmungen der Berliner Feuerwehrcorps ausreichende Sürsorge getroffen sei.

Von amtlicher Stelle werden die „Schles. v. Nachrichen“ erücht, vor einer Auswanderung nach Dänemark auf's Nachdrücklichste zu warnen. Angeblich im Auftrage der Colonialregierung vom Dänemark in Australien verjahren angeblich Agenten in Deutsche zur Auswanderung nach dort zu bewegen, unter dem Versprechen von freier Ueberfahrt und sofortigen Beschiebung. Die Auswanderer müssen ihrerseits aber einen wehrfähigen, festen Arbeitslohn entgegennehmen, durch welchen dieselben in ein staatsanständliches Abhängigkeitsverhältnis kommen würden. Ganz davon abgesehen ist die Arbeit, für welche die Auswanderer bestimmt sind, und das dortige Klima für Europäer gänzlich ungeeignet. Die schwere Feldarbeit in den Zuckerplantagen können selbst Chinesen, welche früher ins Land gezogen wurden, nicht leisten und von 80 im vorigen Jahre neu angeworbenen Weisigen waren nach sechs Monaten nur noch 6 bei der Arbeit, und auch diese hatten während dieser Zeit mehr oder weniger am Fieber gelitten. Zudem erreicht der von den Agenten getotete Arbeitslohn lange nicht die Höhe des dort ortsüblichen, nach offiziellen Bekanntmachungen der dortigen Regierung 800 bis 1000 „M.“ jährlich betragenden Lohnes, die solcher zum Lebensunterhalt bei dortigen Feuerwehrcorpsverhältnissen erforderlich ist. Da die Anwerbung von Deutschen nur den Interessen der englischen Regierung unterdrückten Rüsthandel fördern soll, können unsere Landsleute wissen, welchem Schicksal sie entgegengehen würden, wenn sie den Rufungen der betr. Agenten Folge leisten würden.

Ausland.

Schweiz. Durch die Wälder ging kürzlich die Nachricht, Schweizerische Genie-Offiziere waren zur Inspektion der italienisch-tyrolerischen Grenze zum Zwecke der Befestigungsanlage abgedacht worden. Diese Nachricht ist, wie die „Frei. Ztg.“ mittheilt, dahin zu corrigieren, daß es sich nicht um neue Anlagen, sondern um abschließende über die Anlage von Befestigungsanlagen handelt. Es sind jedoch zunächst nur gegen Italien, offiziell zum Schutze des Gottard, bestimmt. Milano wird befestigt; auch sollen im Goutardthale zu Befestigungszwecken noch Bauten vorgenommen werden. — Der Bundesrath plant eine umfassende Landesbefestigung, die viele Millionen kosten und die militärischen Kräfte der Schweiz in so hohem Maße in Anspruch nehmen würde, daß für eine wirksame Aktion nichts übrig bliebe. Ob und welche Befestigungen an den anderen Grenzen errichtet werden sollen, das ist unbekannt. Werden aber

Handelsregister

des Königl. Amtsgerichts zu Halle a/S.
Bei der in unserm Gesellschaftsregister unter No. 457 eingetragenen und
Zuckerfabrik Landsberg von E. Lüdicke & Co.
firmirten Handelsgesellschaft ist in Col. 4 folgender Vermerk:
Der Ammann **Carl Sachse** zu Hohenturm ist durch
Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden, dagegen ist der Ritter-
gutsbesitzer **Kammerherr von Wuthenau** zu Hohent-
turm als Gesellschafter, jedoch ohne Befugniß die Gesellschaft
zu vertreten, in dieselbe eingetreten.
eingetragen zufolge Verfügung vom 6. August 1885 an demselben
Tage.

Halle a/S., den 6. August 1885.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII. [8797]

Rittergutsverkauf. Erbtheilungshalber bin ich beauftragt, einen feinen herrschaftlichen
Trakt, einen feinen herrschaftlichen
Derelbe liegt im Reg.-Bez. Vignitz, unmittelbar an Bahnhofs-
station. Areal 2700 Mrg., davon 300 Wiesen, 450 Wald, gut
arrondirt, Wirtschaftsgebäude, gut maßig, größtentheils neu.
Schlag hochstein, herrschaftl. an schönem Park gelegen.
Jubiläum, tadles wie lebendes, gut und vollständig. An-
zahlung 300,000 M. Hypothek frei. [8816]
Halle a/S., gr. Steinstr. 6. Fr. Krüger.



**Große Transporte
Voigtländer und
Bairische Zugochsen**

stehen **Mittwoch, den 12. und Donnerstag, den
13. d. Mts.** äußerst preiswerth bei uns zum Verkauf.
Gebr. Friedmann,
Marienstrasse 1a. [8801]

Halle'scher Radfahrer-Club.

Freunde und Gönner dieses Sports, welche geneigt sind, unter
obigem Namen einen neuen Club mit zu begründen, werden gebeten,
ihre werthen Adressen an die Annoncen-Expd. von **H. Graefe**, gr.
Wackerstr. 7 einzulegen. Feststellung des Programms erfolgt in ca.
8 Tagen. [8802]

Conservativer Verein für Halle.

Für die Mitglieder des 1., 2. und 4. Bezirks gefällige Ver-
einigung
Dienstag, den 11. August, Abends 8 Uhr
im Saale der Herberge „zur Gemuth“, Mauergasse.
Referat des Inspectors **Herrn Palmis** über die politischen Er-
eignisse der letzten 4 Wochen. [8813]

Beamten-Consum-Verein.

Unter Hinweis auf die §§ 6a, 43 und 45 des Vereinsstatutes
werden die Mitglieder unseres Vereins zu dem am
Montag, den 17. August cr., Abends 8 Uhr
im Saale des Bürgergartens stattfindenden ordentlichen General-Ver-
sammlung ergeben eingeladen.
Die zu erledigende Tagesordnung lautet:
1) Geschäftsbericht, Vertheilung des Geschäfts-Uebernahmefußes, Ent-
lassung des Vorstandes und des Verwaltungsrathes.
2) Neuwahl der statutenmäßig (§ 32) ausscheidenden Mitglieder des
Verwaltungsrathes, sowie der Geschäftsführer.
3) Sonstige geschäftliche Mittheilungen.
Der Geschäftsbericht kann vom 14. d. Mts. ab im Verkaufsbüro
gegen Vorlegung der Mitgliedskarte in Empfang genommen werden.
Halle a/S., den 10. August 1885. [8798]

Der Verwaltungsrath

des **Beamten-Consum-Vereins** zu Halle a/S. Eingetragene
Genossenschaft.
Reinicke, Vorsitzender.

Mecklenburger Hypotheken- & Wechselbank.
Status ultimo Juli 1885.

Activa.	
Casse und Bankguthaben	1,255 632.54
Wechselbestand	1,744 064.89
Effecten	1,317 606.56
Fethilignungen	633 081.70
Amortisations-Hypotheken	22 471 557.50
Davon amortisirt	355 225.62
22 116 331.88	
Sonstige Hypotheken	3 012 875.30
Lombard-Darlehen und Reports	8 319 785.44
Bankgebäude	60 000.—
Sonstige Immobilien	1 126 439.97
Sonstige-Current und sonstige Debitoren	5 714 356.58
Pfandbrief-Zinsen	427 992.55
Diverse Activa	53 165.14
45 781 332.55	
Passiva.	
Aeüencapital	9 000 000.—
Pfandbriefe	19 546 725.—
Depositen und Sparkassengelder	15 629 158.08
Creditoren	428 984.63
Pfandbrief-Premienfonds	32 433.10
Reservfonds	86 726.90
Diverse Passiva	1,057 304.84
45 781 332.55	

Die Direction.

Die Vertretung und der Verkauf der Pfandbriefe obiger Ge-
sellschaft sind mir übertragen.
Als sichere Capitalsanlage empfehle ich die Pfandbriefe bis
auf Weiteres zum jedesmaligen Berliner Cours **spesenfrei.**
Letzte Notiz der 4% Pfandbriefe **99 1/2 0/0.**
Halle a/S., den 10. August 1885. [8810]

Georg Benold.

gegründet 1706 **Carl Kochs** gegründet 1706
Brod-, Weiß-, Kuchen- und Feinbäckerei
empfiehlt den hohen Herrschaften wie ihren geehrten Kunden eine
überragende Auswahl der geschmackvollsten Backwaren als:
Kaffeekekuchen mit Sträußel, Vanille, Chocolade,
Maraschino-Süß,
geschlagene Napfkuchen und **Süster,**
Kartoffelkekuchen von feinsten Sahnenbutter als
Specialität bekannt,
Apfel-, Pflaumen-, Kirsch-Mohn-, Matz-
kuchen.

Neu!! Tutty-Frutty spanischer Früchte-Neu!!
Kuchen.
Carl Koch's durch höchsten Nährwerth rühmlichst bekannten
unübertroffenen **Zwetsch** als: **Röstzwieback** mit feinsten
Sahnenbutter, **Bismutzwieback** mit **Vanille, Makro-**
ronen-, Haselnuss- und Chocladguss. Kinder-
zwieback als Gajaz der Muttermilch. [8814]

Verhandt nach allen Theilen der Stadt.
Karl Koch, Herrenstraße 1.

Landwirthschaftl. Winterschule zu Merseburg.
Der XVII. Curfus der landwirthschaftlichen Winterschule hier-
selbst wird am **14. October d. J., Nachm. 2 Uhr** eröffnet werden.
An dem vorigen Curfus nahmen **45 Schüler** Theil, die in zwei
Klassen von **neun Lehrern** unterrichtet worden sind.
Die von den Oberaufsichts-Behörden anerkannt beurtheilten
Leistungen der Schule sind bereits in weiteren Kreisen bekannt.
Es haben bisher Schüler im Alter von **15-30 Jahren** an dem
Unterricht Theil genommen, von welchen mehrere aus eigenem Antriebe
einen zweiten Curfus an der Schule frequentirt haben.
Wir glauben daher, dieselbe zu reger Theilnahme auch für den
neuen Curfus nur angetregentlich empfehlen zu können.
Anmeldungen von Schülern sind rechtzeitig an den Director der
Winterschule **Herrn Glass**, Neumarkt Nr. 33 hier selbst zu richten und
wird derselbe zu jeder gewünschten Auskunft und zur Mittheilung des
Schulplans gern bereit sein.
Merseburg, den 6. August 1885. [8791]
Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Graf Hohenthal.

Freyberg's Garten.
Dienstag, den 11. August cr.
**Grosser Kamerun-Festzug und
Kinderfest,**
verbunden mit Concert, bengal. Beleuchtung und italienischer
Nacht.

Der Festzug wird ein **Kameruner Nationalfest** darstellen,
in welchem am 8 1/2 Uhr Abends die Prinzessin von **Angra-**
Pequina in höchster Person, getragen von ihren Leibweibern, er-
scheint. An dem Zuge theilnehmen sich ferner die **Wohren** aus
Kamerun mit **3 Elefanten, 1 Affenelphant**, auf welchem
2 Wohren reiten, Manta u. Jamba mit ihren 2 dreifürten **Wä-**
ffen, 12 Wäffen, Kameel, Wäffe, Pferde, Kamingsos,
Stiere, Kühe, Affen, Hunde, Affen, Frösche, Gänse und
Bunderhühner. Hieran schließen sich **20 Kinder** in mannig-
fachen Trachten aller Länder der Erde, als: **rotze und blaue**
Wäffen zu **Wäffe, Jockys, Schatten, Jockunen, Türken,**
Regen, Afrikaer, schwäbische Bauern mit **Damen, Leib-**
Gardien aus der Zeit des alten Feit; selbst der neidliche **Eng-**
länder John Bull fehlt nicht.
Die **Beleuchtung** an dem unter Leitung eines auswärtigen
Festarrangements stattfindenden Aufzuge ist den Kindern der Gäfte
gern gestattet.
Anfang des Concerts um **5 Uhr. Erster Aufzug um**
6 Uhr, zweiter um 8 Uhr.
Entrée für Tag und Abend à **Perion 30 S.** Kinder
die Hälfte. [8817]

Einem **Schurrbart** erhält
jeder
schönen **Berlangen** Sie sof. geg.
1 in Briefmark. die **Brojch**, der
Bartzeuger, **Verlagshölg, Char-**
lottenbrg, Spandauerstr. 20 Berlin.

Kirschsaft
frisch von der Presse empfiehlt
Richard Fuss. [8789]

Ital. Pfirsiche,
ja. hochfein, à **Pfund Mt. 1,75**
und **1,20.**
G. Spenner, gr. Klausstr. 8.

Sparcassen-Capitalien
à 4%
auf **Alter bis zum 24. fachen Grund-**
steuer-Reinertrage oder bis zu 2/3
der gerichtlichen Lage, sofort oder
später zahlbar, offerirt in jeder
Höhe. [8790]
G. Marchand,
Galbe a. Saale.

Ein weißer langhaariger Jagd-
hund (Setter), linke Seite des
Kopfes braun und brauner Fied
an der Schwanzwurzel, ist von hier
verkauft worden. Der Wiederbringer
erhält eine angemessene Belohnung.
Mitterant Lutz, Sr. Bitterfeld.

Circus Corty-Althoff
Halle
an dem **Ausstellungsplatz.**
Heute **Montag** den 10.
August 1885 **Abends 8 Uhr**
Extra-Vorstellung. Morgen
Dienstag den 11. August
1885 **Abends 8 Uhr Große**
Vorstellung. Zum ersten
Male: **Horaz**, arabischer
Nothschimmelhengst, als Trepp-
penfiger in brillantem Feuer-
werk. Diese Pöce ist noch
in keinem andern Circus zur
Aufführung gebracht worden.
Zauden mit 8 Schulpferden,
geritten von 4 Herren, 6
trafener **Napphengste**, in
Freiheit dressirt und zusammen
vorgeführt vom Director **Al-**
thoff. **Regent, ostpreussischer**
Fuchshengst, in der hohen
Schule geritten von **Herrn**
Späth. Die doppelte hohe
Schule mit den **Napphengsten**
Abeingold und **Saladin**,
geritten von **Frl. Alexan-**
drine und **Pierre Althoff.**
Außerdem Auftreten der her-
vorragendsten Kunstspeciali-
täten, Damen und Herren.
Alles Uebrige durch Zettel
und Programme. [8808]
Nachachtungsvoll
Corty-Althoff,
Directoren.

Café David.
Heute, **Dienstag, Abends 8 Uhr**
Gr. Militair-Concert,
ausgef. von der Capelle des
Sgl. **Magd. Regts. Nr. 36.**
Entrée à **Perion 30 S.**
O. Wiegert, Capellmeister.
Billete im Vorverkauf à
St. 1. /, wie bekannt. [8812]

Neues Sommertheater.
Hotel zum goldenen Hirsch.
Dienstag den 11. August 1885
Die beiden Heiden.
Luftspiel in 1 Act
von **Marjano.**
Ein **Frühstücksständchen.**
Schwan in 1 Act
von **Carl Göttsch.**
Adelaide.
Genrebild mit Gesang in 1 Act
von **Hugo Müller.**
Die **Hasen** in der **Hasenhaide.**
Pöse in 1 Act von **E. Angely.**

Vom **12. August** bis
in die **zweite Hälfte**
des **September** bin ich
verreist.
Prof. **Dr. Seeligmüller.** [8818]

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt
eines prächtigen **Löcherhens**
wurden hoch erfreut [8789]
Halle a/S.
Richard Elze und **Fran.**

Todes-Anzeige.
Heute **Nachmittag 3 Uhr**
verchied nach langen schweren
Leiden mein lieber **Mann,**
unser guter **Vater u. Schwie-**
gerwader, der **Streitbehänder**
Tragott Leberecht
Thrinhardt
in seinem 62. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
zu sich selbst
den 9. August 1885
die **trauernden Hinter-**
bliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute **Abend 11 Uhr** ent-
schief sanft nach langen schwe-
ren Leiden mein innigstgeliebter
Mann, Vater und **Schwieger-**
vater, der **Thierarzt**
Johann Friedrich Herbst.
Um stilles Gedächtniß bitten
die **trauernden Hinter-**
bliebenen.
Landberg,
den 9. August 1885.
Die **Verdigung** findet
Mittwoch **Nachmittag 3 Uhr**
statt. [8818]

Todes-Anzeige.
Heute **Morgen 1/10 Uhr**
endete ein sanfter **Tod** die
längeren **Leiden** unseres **guten**
Vaters, Schwieger- u. Groß-
vaters, des **penl. Steuercon-**
trollers Carl Friedr.
Weissner in seinem 90.
Lebensjahre. [8820]
Dieses **seligen** tiefbetrübten
die **trauernden Hinter-**
bliebenen.
Halle u. Götzenbarthen,
den 10. August 1885.

Für die vielen Beweise der
Theilnahme, die mir beim Ge-
bräunisse meines lieben **guten**
Mannes zu Theil geworden
sind, sage ich hiermit meinen
innigsten **Dank.** [8821]
Halle a/S.,
den 10. August 1885.
Augusto Deissner
geb. **Behrens.**